

BLWG
DAZU GEHÖREN



BLADL

Fachverband für Menschen mit
Hör- und Sprachbehinderung e. V.



Bild von JTim Hill auf Pixabay

VORTRAG „ERNÄHRUNG UND DIABETES“ Seite 4
KLIMASCHULE SPRIESST, WÄCHST UND GEDEIHT Seite 14

01

2023

Vorwort

Inhalt

Im Herbst 2023 starten am GIB wieder neue Kurse	3
Vortrag zum Thema „Ernährung und Diabetes“	4
Ehrendenken für Doris Müller	6
Aktivitäten des Fördervereins	7
Achtung der Bordstein! Vorsicht die Wurzel! – Gebärden-Wochenende im Forsthaus Schönau	8
Ultreya!	9
Bundesfreiwilligendienst	10
Basteln in der Mädchengruppe des HPH	11
Neuentdeckungen auf unserer Wochenendfreizeit im Januar 2023!	12
„Wir bekommen Mauerbienen“ – ein Wildbienenprojekt des Gartenbaulehrbetriebs Burgberg	13
Klimaschule sprießt, wächst und gedeiht	14
News aus Nymphenburg	16

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Liebe Freunde und Unterstützer unseres Vereins,
liebe Blad'l-Leser,**

sicher seid ihr schon einmal nach Eurem Alter gefragt worden – beim Behördengang, als Jugendlicher vor der Disco oder an der Kinokasse. Wenn ihr schon der älteren Generation angehört, drehen sich die Themen mehr um Seniorenermäßigung oder Renteneintritt. Bestimmt habt ihr auch schon einmal Euer Gegenüber altersmäßig eingeschätzt. Der 16jährige, der schon für 18 gehalten wird, geht mit stolzer Brust von dannen, aber wehe man beurteilt eine 29-Jährige auf Anfang 30 – das geht dann wieder gar nicht.

Das Alter eines Menschen spielt also in den verschiedensten Zusammenhängen eine große Rolle und trotzdem ist es manchmal noch ein delikates Thema oder sogar ganz tabu. Wer darf wen fragen und wie genau muss ich antworten?

Wie stellt sich die Alterszusammensetzung eigentlich bei uns im BLWG e. V. dar? Etwas Statistik gefällig?

Die/Der BLWG-Beschäftigte ist durchschnittlich etwas über 46 Jahre alt und damit ein spätes Kind der sogenannten Generation X (zur Erinnerung: 1977 starb Elvis Presley, ein gewisser Bill Gates gründete die Firma Microsoft und ein Liter Benzin kostete 88 Pfennige=45 Cent).

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt im BLWG e. V. bei 10 Jahren! Mehr als die Hälfte unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Leitungspositionen gehören der späten Phase der Babyboomer Generation an und haben die magische 60er Grenze also schon



überschritten oder stehen kurz davor. Das Rententhema spielt aber nicht nur in der Chefetage des BLWG eine wichtige Rolle, sondern bei vielen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch. Umso enttäuschender ist es daher, dass beim aktuellen Tarifabschluss die Altersteilzeitregelung ersatzlos gestrichen wurde. Es bleibt aus unserer Sicht nur zu hoffen, dass hier noch nicht das letzte Wort gesprochen wurde.

Wie steht es im Vergleich zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eigentlich um die Einrichtungen, in denen wir tätig sind?

Unser Betreuungshof in Rottmoos besteht seit 1955 und gehört damit zu den „Seniorinnen“ im Reigen der BLWG-Häuser. Da aber die Berufsausbildung mit Wohnheim für junge Menschen mit Hörbehinderung auch zu Beginn der 50er Jahre in der Haydnstraße ihren Anfang nahm, ist die „Haydn 12“ ein wichtiger historischer Meilenstein in der Qualifizierung für Menschen mit Hörbehinderung. Die Ausbildung ist dann 1978 in das vom Bezirk Oberbayern neu errichtete Berufsbildungswerk nach Johanneskirchen gezogen.

Seit 1974 wird in der Gärtnerei ausgebildet, seit 1978 wohnen die Jugendlichen des BBW im Jugendwohnheim Nymphenburg und noch bis 2012 auch in der Haydnstraße.

Das Heilpädagogische Wohnheim für Schülerinnen und Schüler der heutigen Musenbergschule gibt es

Im Herbst 2023 starten am GIB wieder

neue Kurse

seit 1982. Es war damals noch ins Sehbehindertenzentrum Unterschleißheim integriert und ist 1990 ins neue Schulzentrum Johanneskirchen umgezogen. Dort wurde 1989 die Heilpädagogische Tagesstätte gegründet. Drei Jahre später kam unsere Schulkantine Jokiteria dazu. Die Therapeutische Wohngemeinschaft gibt es bereits seit 1984 und bei den Beratungsangeboten fiel der Startschuss in Niederbayern und der Oberpfalz 1985 und für Oberbayern 1989. Es gab allerdings bereits in Kooperation mit dem BBW-Sozialdienst ein gemeinsames Beratungsangebot in den 80er Jahren.

2008 startete die erste Ganztagsbetreuung und das Ambulant Begleitete Wohnen ist seit 2009 unterwegs. Unser Verein hat 2012 das GIB in Nürnberg übernommen und wurde zeitgleich Träger der Frühförderung.

Der Verein selbst wird 1947 (neu) gegründet und geht aus einer Aufspaltung der „Selbsthilfe und der Fürsorge“ hervor. Formal gilt aber laut Vereinsregister noch das Datum der ersten Satzungszulassung und diese war 1904!!!

Der französische Schriftsteller, Philosoph und Politiker André Malraux sagte einmal „Wer in der Zukunft lesen will, muss in der Vergangenheit blättern.“

In diesem Sinne - Auf eine erfolgreiche Zukunft!

Euer Geschäftsführerteam
Elke Mirus und Günther Blank

Aus- und Weiterbildungen

Weiterbildung für Mitarbeiter*innen im Hörbehindertenbereich

1-jähriger Kurs,
Start Mitte September 2023
Kontakt: Katharina Gamer
Tel.: 0911 / 120 765 – 18
Mail: katharina.gamer@giby.de

Weiterbildung „Hausgebärdensprachkurs“ für Gebärdensprachdozenten*innen

1-jähriger Kurs,
Start Ende September 2023
Kontakt: Eva Förtsch
Tel.: 0911 / 120 765 – 11
Mail: eva.foertsch@giby.de

Ausbildung zum Gebärdensprachdozenten

3-jährige Ausbildung mit Prüfungen,
Start im Oktober 2023
Kontakt: Benjamin Busch
E-Mail: benjamin.busch@giby.de
Mobil: Skype: gib-blwg_busch

Weiterbildung zum Schriftdolmetscher

1-jähriger Kurs,
Start im Oktober 2023
Kontakt: Katharina Gamer
Tel.: 0911 / 120 765 – 18
Mail: katharina.gamer@giby.de

Weiterbildung zum*zur Audioberater*in

1-jähriger Kurs,
Start Mitte Oktober 2023
Kontakt: Katharina Gamer
Tel.: 0911 / 120 765 – 18
Mail: katharina.gamer@giby.de

Gebärdensprachkurse

Gebärdensprachkurs „Grund- und Mittelstufe“

1-jähriger Kurs
mit anschließendem Kompetenztest,
Start Mitte September 2023
Kontakt: Eva Förtsch
Tel.: 0911 / 120 765 – 11
Mail: eva.foertsch@giby.de

Gebärdensprachkurs „Oberstufe“

1-jähriger Kurs
mit anschließendem Kompetenztest,
Start Mitte Oktober 2023
Kontakt: Eva Förtsch
Tel.: 0911 / 120 765 – 11
Mail: eva.foertsch@giby.de

Detaillierte Infos zu den einzelnen

Angeboten finden Sie unter

<https://www.giby.de/angebot>

Vortrag zum Thema

„Ernährung und Diabetes“

GERTRUD WESSEL, sie ist Gesundheits- und Präventionsberaterin, kommt ins ABW und hält für die Klienten einen Vortrag in Gebärdensprache über das Thema „Ernährung und Diabetes“. Die beiden Themen sind eng miteinander verbunden. Die Klienten haben durch die offene Art von Frau

Wessel und die anschaulichen Erklärungen viel über gesunde Ernährung gelernt und haben begeistert mitgemacht. Besonders als es darum ging, welche Lebensmittel sie zu Hause häufig verwenden und welche gesünderen Alternativen es geben würde.

Ernährung:

Viele Lebensmittel sind verarbeitet, das heißt sie sind nicht frisch und wurden industriell bearbeitet, wie durch Pressen, Raffinieren, Mahlen oder Zerkleinern. Zusatzstoffe werden oft beigefügt. Dies geschieht auch bei Lebensmitteln, bei denen man nicht so genau auf die Zutaten schaut, wie beispielsweise bei Wurst oder Joghurt. Häufig enthält Wurst viel Zucker oder eine

ungesunde Menge an Salz. Deswegen sollte sie nur etwa einmal pro Woche gegessen werden.

Naturjoghurt ist sehr gut. Wenn man diesen alleine nicht mag, sollte man aber nicht auf die fertig gemischten Fruchtjoghurts zurückgreifen, sondern lieber den Naturjoghurt selbst mit frischen Früchten mischen und zum Süßen keinen Zucker, sondern beispielsweise eine Alternative wie Agavendicksaft verwenden.

Verschiedene Zuckerarten: „Guter“ Zucker heißt in diesem Zusammenhang natürlich nicht, dass es gesund ist. Aber im Vergleich zu den „schlechteren“ Alternativen weniger schädlich für die Gesundheit.



Gerti Wessel zeigt auf was man beim Einkauf achten soll.



„Guter“ Zucker = natürlicher Zucker/ Eigenzucker	„Schlechter“ Zucker
Fruchtzucker	Weißer Zucker
Milchzucker	Brauner Zucker
	Maltodextrine

Frau Wessel macht darauf aufmerksam, dass Lebensmittel die mit „Diät“ oder „Leicht“ gekennzeichnet sind nicht unbedingt besser sind. Im Gegenteil, sie haben häufig weniger gute Inhaltsstoffe und führen dazu, dass man schneller wieder Hunger bekommt und dadurch mehr isst. Man sollte dann lieber zum Ursprungsprodukt greifen. Besonders bei Lebensmittel die täglich verzehrt werden, wie Brot oder Nudeln, ist es besser Vollkornprodukte zu wählen, da diese länger satt machen und auch für die Verdauung besser sind.

Diabetes:

Es gibt zwei verschiedene Arten von Diabetes. Diabetes Typ 1 ist besonders genetisch bedingt.

Diabetes Typ 2 ist zwar auch zu einem gewissen Prozentsatz genetisch bedingt. Die viel größere Rolle spielt aber der Lebensstil. Frau Wessel nennt diese Form „selbst gemacht“.

In Deutschland haben derzeit 11 Millionen Menschen Diabetes. Der größere Teil mit 8,7 Millionen Menschen hat Diabetes Typ 2. Männer haben hierbei ein höheres Risiko an Typ 2 zu erkranken als Frauen.

Folgeerkrankungen von Diabetes können sein: Schlaganfall, Augenerkrankungen, Nervenschädigungen (Schmerzen, Kribbeln und Missempfindungen besonders in

den Beinen), Niereninsuffizienz (die Niere arbeitet nicht mehr richtig), Herzschwäche bis hin zum Herzinfarkt, Arteriosklerose, Diabetischer Fuß.

Prävention:

- Gesunde und ausgewogene Ernährung. Hierzu gehört auch die Kontrolle der Zutatenliste von Lebensmitteln.
- Ausreichendes trinken (2-3 Liter pro Tag, Wasser oder Tee).
- Viel Bewegung. Auch wenn man nicht fit ist, kann man die Treppe öfter nehmen. Das ist alles Übungssache.
- Stress vermeiden oder einen Ausgleich schaffen. Beispielsweise durch Sport/Bewegung oder Entspannungsübungen.
- Ungesunde Angewohnheiten wie Rauchen oder vermehrter Alkoholkonsum aufgeben bzw. reduzieren.

**MARLENE SCHNEIDER
UND DIANA MAURER**

Literatur

<https://www.gesundheit.gv.at/news/aktuelles/archiv-2016/diabetes-geschlechtsunterschiede.html>

https://www.diabetesde.org/ueber_diabetes/was_ist_diabetes_/diabetes_in_zahlen

<https://www.diabetesnetz.info/diabetes/>

<https://www.tk.de/techniker/magazin/ernaehrung/trinken/wie-viel-wasser-soll-man-taeglich-trinken-2004796>



Nach langem Zuhören und sitzen kleine Bewegungspause um den Stoffwechsel anzukurbeln.



Gertrud Wessel ist selbst gehörlos, Stadtführerin, Bergläuferin und Ernährungsberaterin.

Ehrenzeichen für Doris Müller



Die Bayerische Staatsregierung verleiht seit 1994 **das Ehrenzeichen des Ministerpräsidenten für Verdienste im Ehrenamt** an Frauen und Männer, die sich durch aktive Tätigkeit in Vereinen, Organisationen und sonstigen Gemeinschaften mit kulturellen, sportlichen, sozialen oder anderen gemeinnützigen Zielen hervorragende Verdienste erworben haben.

Am 19. April 2023 hat der Ministerpräsident dieses Ehrenzeichen an Frau Doris Müller verliehen als Anerkennung



ihres Engagements im Förderverein für den Betreuungshof Rottmoos e.V.

Frau Doris Müller ist seit Gründung des Vereins 2006 Vorsitzende des Fördervereins.

Ob durch Verkauf von selbstgestrickten Socken beim Weihnachtsbasar, die Organisation von Benefizkonzerten wie „Gospeltrain“ und „Operettengala“ oder das beharrliche Spendengeld Eintreiben beim Molkerei-Großkonzern bis zum Tante-Emma-Laden – Doris Müller ist ein Tausend-sassa des Social-Sponsoring. Durch ihren unermüdlichen Einsatz hat unser Betreuungshof Rottmoos neben dem Bezirk Oberbayern dadurch einen weiteren verlässlichen „Kostenträger“ gefunden. Automatische Türen zum Abbau von Barrieren, Hebekräne für die Badewanne und unser architektonisches Schatzkästchen – die Ohr-Kapelle – Tausende von Euro konnten in den letzten 16 Jahren durch Doris Müller und ihren Förderverein akquiriert werden. Dies kommt nicht nur unserem Trägerverein zugute, sondern auch direkt unseren

Bewohnerinnen und Bewohnern. Sie werden bei der Finanzierung von notwendigen medizinisch-technischen Hilfsmitteln, aber auch von kleinen Extras im Alltag unterstützt, wenn das Taschengeld oft nicht reicht. Ganz bescheiden stellt Doris Müller ihr Team immer in den Vordergrund. Ca. 90 Veranstaltungen und Aktionen hat Doris Müller seit Vereinsgründung mit ihrem Team zur Spendenakquise genutzt. Alle Bewohnerinnen und Bewohner des Betreuungshofs, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Geschäftsführung und der Vorstand bedanken sich bei der Charity Lady von Wasserburg.

Liebe Doris, was sollten wir ohne dich machen – mach weiter so!!!

Wir gratulieren und danken.

**TRUDI SCHALKHAUSSER,
1. VORSITZENDE DES BLWG E.V.
MIT DEM GESAMTEN VORSTAND
ELKE MIRUS, GÜNTHER BLANK,
GESCHÄFTSFÜHRUNG DES BLWG E.V.**

Aktivitäten des Fördervereins

MIT FRÜHLINGSBEGINN nahm auch die Nachfrage nach einer Kapellenführung in Rottmoos wieder zu.

Nachdem die Rottmooser Kapelle sich von anderen in der Region deutlich unterscheidet, beschloss die Vorstandschaft nach der Einweihung im Juli 2011 jeweils am 1. Freitag im Monat eine Führung anzubieten. Mittlerweile sind die Termine aber sehr individuell geworden und können auch zu anderen Zeiten unter 08071 5880 oder Mueller-Edling@T-Online.de angefragt und gebucht werden.

Seit der Einweihung der Kapelle haben laut den Aufzeichnungen bisher 803 Personen offiziell an einer Führung teilgenommen. Die meisten sind am vollen einstündigen Programm interessiert, das ihnen von Doris Müller sehr kurzweilig, gespickt mit vielen Anekdoten, vermittelt wird. Besucher, die den Betreuungshof Rottmoos bis dahin noch nicht kannten, zeigten sich von Infos über die Einrichtung bisher immer sehr beeindruckt.

Auf großes Interesse stoßen auch stets die Ausführungen, wie es zum Bau dieser besonderen Kapelle kam, was durch Fotos aus dem Archiv des Vereins immer sehr anschaulich belegt wird.

„Ich war schön öfter mal in der Kapelle“, hört man immer wieder, „doch jetzt, wo ich mehr darüber erfahren habe, sehe ich sie in einem ganz anderen Licht.“

So wissen viele auch nicht, dass es eine ökumenische Kapelle ist. Es war dem Förderverein wichtig, dass es ein offenes Ohr für alle Glaubensrichtungen wird und so erklärt sich auch die auf den ersten Blick spartanisch wirkende Einrichtung. Viele Besucher empfinden die Kapelle als einen Ort der Ruhe, wo nichts ablenkt und der viel Symbolik beinhaltet.

Wie passt zu einer ökumenischen Kapelle aber Filippo Smaldone, dem die Rottmooser Kapelle geweiht ist? Was Filippo Smaldone, nach Franz von Sales, zum zweiten Patron der Gehörlosen und Schwerhörigen und religionsübergreifend zum Vorbild macht, ist ebenfalls Teil der Führung. Mehr über sein Leben und Wirken kann nachgelesen werden in dem Büchlein „Die Rottmooser Kapelle und ihr Patron Filippo Smaldone“, das im Don Bosco Verlag erschienen ist.

Besonderes Interesse besteht auch an den Zwillingen-Sonnenuhren, die in Ausführung und Gestaltung weltweit einmalig sind. Auch sie stecken, zum Staunen der Besucher, voll Symbolik

Im Laufe der letzten Jahre wurde die öffentliche Kapelle auch ein gefragter Ort für Maiandachten, organisiert und gestaltet von einem Frauenkreis aus der Nachbarschaft.

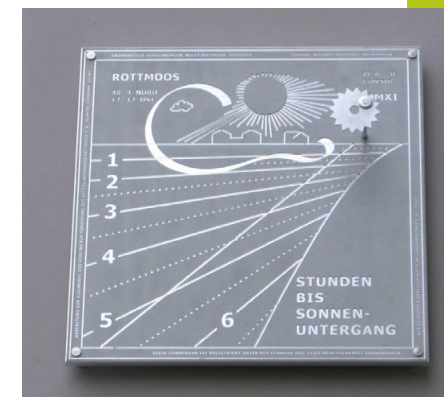
Und es ist mittlerweile auch schon Tradition, dass dort jährlich eine ökumenische Gedenkandacht für verstorbene Bewohner und Gönner des Betreuungshofes Rottmoos stattfindet. Der Termine für dieses Jahr steht bereits fest: **Samstag, 9. September 2023, 17:00 Uhr.**

Weitere Termine des Fördervereins

In Planung für 2023 sind eine Tombola und ein Flohmarkt.

Schon fest im Programm ist ein Termin am **Freitag, 27. Oktober, 19:00 Uhr.** Dann findet im Saal vom Brauereigasthof Forsting ein sogenannter Hoagarten statt, gestaltet von drei bis vier Musikgruppen, die echte bayrische Volksmusik präsentieren.

Auch eine weitere Beteiligung am Wasserburger Christkindlmarkt ist schon fest im Programm. Die Stricknadeln glühen schon wieder für die Produktion der begehrten, selbstgestrickten Socken.



Achtung der Bordstein! Vorsicht die Wurzel!

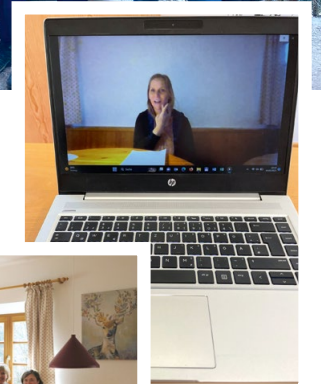
Gebärden-Wochenende im Forsthaus Schönau



Voller Lernbereitschaft und Vorfreude starteten die beiden Gebärdenkurs-Gruppen des HPHs mit Stephan Strasser nach Schönau am Königsee. Da wir ausschließlich in Gebärdensprache kommunizieren wollten, hatten wir allerdings auch großen Respekt vor der Herausforderung.

Während eines lehrreichen Wochenendes schulten wir unsere visuelle Wahrnehmung, schnupperten in das Leben Gehörloser hinein und erweiterten unseren Wortschatz enorm. Schon eine Unterhaltung während eines Spaziergangs kann für uns visuell ungeübte Hörende eine Herausforderung sein - Achtung Wurzel!

Bei abwechslungsreichem Programm von Schnitzeljagd über Wahrnehmungsübungen und Spieleabend bis hin zum gemeinsamen Kochen, ergaben sich viele schöne Unterhaltungen und somit auch eine lange Liste mit neuen Vokabeln.



Über 200 Worte gebärdeten wir abschließend in die Kamera. Mit dieser individuellen Vokabelliste können wir nun unser Nachschlagewerk ergänzen. (Danke an Stephan und Jenny, die sich nach dem wörtlichen Unterricht diese Mühe machen!)

Etwas müde (die Nächte waren zu kurz ☹️) und etwas gerötet (die Sonne schien traumhaft) konnten wir mit einem riesigen Paket neuen Wissens und flinkeren Händen zurück nach Joki fahren.

Danke Strassi für das lehrreiche, kurzweilige und einfach schöne Wochenende!

JOHANNA KLAUS

Ultreya!

SO GRÜSSEN SICH Pilger auf dem Jakobsweg. Für sie bedeutet der Gruß „Vorwärts“ oder „Weiter so!“

Inzwischen ist es ein Ritual geworden: Die BLWG - Informations- und Servicestelle für Menschen mit Hörbehinderung Weilheim und die Hörgeschädigtenseelsorge der Erzdiözese München und Freising besprechen und planen eine zweitägige Jakobswegwanderung. Das Angebot wird von Pilgern mit und ohne Hörbehinderung gerne angenommen, um ihre aktuelle Lebenssituation zu überdenken. Inklusive Pilgerwanderung mit Übernachtung, stille Zeiten, Atemübungen, Meditationen und Informations- sowie Erfahrungsaustausch bieten dazu gute Möglichkeiten. Am 16. September 2022 war es wieder so weit: Mit Rucksack, Regenponcho, Neugier auf die Natur und Entdeckergeist wanderten sechs gehörlose, schwerhörige und hörende Teilnehmerinnen mit Sören Gericke und Angelika Sterr auf dem oberbayerischen Jakobsweg vom Walchensee durch Wiesen und Wälder nach Mittenwald. Während der Wande-

rung drängten sich verschiedene Fragen auf: Wofür möchte ich mir Zeit nehmen? Wozu bin ich hier? Wofür bin ich dankbar? Was brauche ich wirklich? Was möchte ich loslassen? Die Fragen besprachen wir nach der Ankunft im Landgasthof „Sonnenhof“ in Krün. Nach dem gemeinsamen Abendessen gingen wir mit inspirierenden Impulsen ins Bett. Nicht wenige von uns erkannten am nächsten Tag unterwegs die wahren Beweggründe unseres Unterwegsseins. In Mittenwald ging die Jakobswegwanderung zu Ende. Wir kamen bei uns an und fuhren mit neuen Lebenserkenntnissen nach Hause.

Gerade nehme ich mir Zeit, dankbar auf die Jakobswegwanderungen zurückzublicken. Wofür bist du, liebe Leserin und lieber Leser vom Bladl, heute dankbar? Steig aus dem Hamsterrad aus, tauche in die vielfältige Pilgerwelt ein und finde dort eine Antwort auf die Frage.

Ultreya und alles Gute!



Beginn am Walchensee



Zwischenstation Wallgau



Abstecher zum Barmsee



Jakobsmuschel als Wegweiser



Kurz vor Krün



Ankunft in Mittenwald

Bundesfreiwilligendienst

in der Mädchengruppe

VOR EINIGER ZEIT wurde der Zivildienst abgeschafft und durch den Bundesfreiwilligendienst ersetzt.

Seit dieser Zeit gibt es jedes Jahr freiwillige Helfer in den Wohngruppen des HPH Johanneskirchen. Diese unterstützen die Betreuer bei organisatorischen Aufgaben, übernehmen Nachtdienste und sind zudem auch Ansprechpartner für die Kinder und Jugendlichen im Wohnheim, wenn es zum Beispiel um die Freizeitgestaltung, Fahrdienste oder um die Hausaufgabenbetreuung geht. Die Aufgaben der Bundesfreiwilligendienste sind hierbei sehr vielfältig und deren Unterstützung zu einem gelingenden Heimalltag ist sehr wichtig und wertvoll.

Auch in diesem Schuljahr hat die Mädchengruppe des Heilpädagogischen Schülerwohnheimes eine sehr fleißige, hilfsbereite und flexible „Bufdine“.

Jana hat es geschafft zu den Mädchen der Gruppe eine tragfähige und kooperative Arbeitsbeziehung aufzubauen. Wir sind sehr froh, dass wir in ihr eine zuverlässige Unterstützung gefunden haben.

Es ist auch immer wieder toll zu sehen, welche Verwandlung diese jungen, freiwilligen Helferinnen und Helfer durchmachen.

Oft sehr jung und direkt nach dem Schulabschluss begeben sie sich auf eine Reise ins Ungewisse. Oft auch viele 100 Kilometer von zu Hause entfernt. Manchmal ist es mit anfänglichen Schwierigkeiten, Ängsten und Entbehrungen verbunden. Aber die jungen Menschen zeigen immer wieder, dass es sehr gut möglich ist, eine Krise hinter sich zu lassen, sich zu aktualisieren und mit den an sie gestellten Aufgaben zu wachsen. Wir sind sehr froh, dass es Euch gibt.

Danke an alle „Bufdis“ im Heilpädagogischen Schülerwohnheim.

Vielen Dank an Jana, Janine und Jonas.

LIEBE GRÜSSE
EUER JOKI-TEAM



Basteln

in der Mädchengruppe des HPH

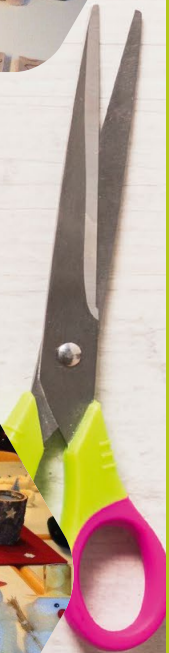
MIT GROSSEM EIFER bastelten und nähten die Mädchen der Mädchenwohngruppe für verschiedene Anlässe im Jahr.

Neben Muttertagsgeschenken wurden auch einige nette Dinge für den Verkauf an der Jahresabschlussfeier des BLWG e.V. in Handarbeit und unter Anleitung von Sonja Frisch gefertigt.

Von dem Erlös der Schneemänner, der Tatütas (Taschentüchertaschen) und der Engel konnten die Mädchen ein Musicalbesuch zu „Die Schöne und das Biest“ unternehmen.

Trotz scharfer Scheren und spitzer Nadeln gab es keine Verletzten ☺

TOBI SCHWENDEMANN,
HPH



Neuentdeckungen

auf unserer Wochenendfreizeit im Januar 2023!



WIR, DIE GRUPPE 5 des Heilpädagogischen Wohnheimes, fahren schon seit vielen Jahren mit unseren Kindern über's Wochenende ins Forsthaus Schönau.

Eigentlich dachten wir, dass wir alles schon kennen und alles gesehen haben, aber es gibt doch immer wieder etwas Neues zu entdecken. Und dieses Jahr gleich im Doppelpack.

Unsere erste Neuentdeckung ist die Rodelbahn „Jennerhexe“ am Jenner.

Warm verpackt fuhren wir mit der Gondel zur Mittelstation und genossen den wunderbaren Panoramablick ins Tal und auf den namensgebenden Gebirgsstock „Schlafende Hexe“. Die Rodelbahn ist 1,3 km lang, die Kurven sind langgezogen und bieten viel Spaß. Lediglich drei engere Kurven erfordern Fahrgeschick. Diese sind gut gekennzeichnet und gesichert. Gemeinsam mit unseren Holzschlitten ging es dann immer wieder bergauf mit der Jennerwiesen-

bahn. Bei herrlichem Sonnenschein hatten wir einen tollen Tag.

Die zweite Neuentdeckung war eine Schlittenfahrt durch das Klausbachtal im Berchtesgadener Land zur Wildfütterung.

Gemütlich zogen zwei Pferde den Schlitten durch die Winterlandschaft. Kuschelige Decken ließen uns nicht frieren und nach ca. 30 Minuten kamen wir am Futterplatz für das Rotwild an. Auf den Aussichtstürmen hatten wir einen guten Blick und beobachteten das gesellige Treiben der Tiere. Nach 20 Minuten ging es wieder zurück. Wir bedankten uns bei den Pferden und dem Kutscher und besuchten noch das Klausbachhaus. In einer kleinen Ausstellung haben wir viel über das frühere Leben, die Flora und Fauna erfahren.

Der nächste Winter kommt bestimmt ©!

KATRIN KWAS, HPH

„Wir bekommen Mauerbienen“

– ein Wildbienenprojekt des Gartenbaulehrbetriebs Burgberg

„**BEI UNS SUMMT'S**“ – unter diesem Motto startete am 22.03.23 das Wildbienenprojekt „Wir bekommen Mauerbienen“ des Gartenbaulehrbetriebs Burgberg. Unter der Leitung der Bienenpädagogin Frau Mache erfuhren die acht Auszubildenden des ersten Lehrjahrs spannende Fakten rund um das Thema Mauerbienen. Mauerbienen sind Wildbienen, die mit Hilfe von speziellen Nisthilfen zur Bestäubung von Obstkulturen im Gartenbau eingesetzt werden. Jedes Jahr sammeln die Jugendlichen von Burgberg die Äpfel der betriebseigenen Streuobstwiese und pressen daraus eigenen Saft. Wie die Bestäubung der Apfelbäume funktioniert und wie wichtig die Bienen für eine gelungene Bestäubung sind, konnten die Auszubildenden nun hautnah erfahren.



Im Rahmen des Projekts bekamen die jungen Gärtner und Gärtnerinnen die Gelegenheit, professionelle Nisthilfen selbst zusammen zu bauen, um sie später auf ihrer biozertifizierten Streuobstwiese aufzustellen.

Wenige Wochen später ging es dann auch schon los: die ersten Mauerbienen schlüpfen und flogen auf der Suche nach geeigneten Nistplätzen umher...

©Straubinger Tagblatt



Fotos: Monika Ebnert

Der Schulgarten ist ein Teil auf dem Weg zur Zertifizierung als Klimaschule.

Klimaschule sprießt, wächst und gedeiht

Kooperation der Herzog-Georg-Schule mit dem Gartenbaulehrbetrieb des BLWG e.V. Burgberg



Stolz präsentieren die Schüler ihre Pflänzchen.

Von Monika Ebnert

Das Projekt „Klimaschule“ ist aktuell an der Herzog-Georg-Schule großes Thema. Das sonderpädagogische Förderzentrum hat es sich zur Aufgabe gemacht, in verschiedenen Projekten diese Zertifizierung zu erreichen. Schon im vergangenen Jahr startete man in Verbindung mit dem Bayerischen Bauernverband und dem Projekt „Landfrauen machen Schule“ in diese Richtung.

Nun soll im Außenbereich der Schule ein eigener Schulgarten entstehen, der auf vielfältige Weise in Sachen Klimaschule wirken könne. Das Projekt wird von den Lehrkräften Elena Spanner und Nina Mutze betreut, die mit vielen Ideen aufwarten.

Was ist eine Klimaschule?

Ziel ist es, dass Schüler durch eigene Projekte ein Bewusstsein für den Klimaschutz entwickeln. Mindestens zwei von acht Handlungsfeldern müssen durchgeführt werden. Diese Themenbereiche sind Abfall, Einkauf, Ernährung, Kommunikation & Vernetzung, Kompensation, Mobilität, Strom und Wärme. Eine Umsetzung ist auch in entsprechenden Projektwochen möglich. Der Weg zur zertifizierten

Klimaschule führt über zwei Meilensteine. Zum Einen geht es um die Ermittlung des CO₂-Fußabdrucks der Schule. Auf dem ermittelten Wert werde aufgebaut und Klimaschutzmaßnahmen zur Senkung der CO₂-Emissionen entwickelt. Diese sind im zweiten Part, im Klimaschutzplan zu verankern. Denn die Schule müsse einen individuellen Klimaschutzplan erstellen. Die Zertifizierung gibt es in drei Stufen, nämlich in Bronze, Silber und Gold. Es handelt es sich um ein gemeinsames Projekt des Umwelt- und Kultusministeriums.

Projekte an der Schule

Auf die Idee des Schulleiters Manfred Madersbacher geht die Beteiligung am Projekt „Klimaschule“ zurück. In den Lehrkräften Nina Mutze und Elena Spanner hat er zwei Frauen mit vielen Ideen an der Seite, die das mit großer Tatkraft angehen. Die Schüler der Klassen 9 und 8/9 sowie der Stütz- und Förderklasse packt man es an. Schon im ersten Schritt war man draußen im Wald, um dort Bäumchen zu pflanzen.

Über 100 Stück sind unter fachkundiger Anleitung gesetzt worden. Dieser Part dient dem Baustein „Kompensation“. In die Bereiche Ernährung und Einkauf arbeitet man mit dem zweiten Projekt, dem

Schulgarten. Wichtig ist es den Lehrkräften, dass die Schüler einen Sinn für Nachhaltigkeit entwickeln, dass die Schüler erfahren, wann was wächst und wie man es einfach selber anbauen könne. In der Schulküche sollen die Produkte dann Verwendung finden. Nachdem man drei Hochbeete bereits angelegt hat und auch zwei Frühbeete schon ihre Bleibe gefunden haben, ging es an die Aussaat. Angebaut wurden in kleinen Töpfchen in den Klassenzimmern und auch schon in den Beeten.

Beim Bau der Hochbeete wurde ebenfalls der Nachhaltigkeit Rechnung getragen. Es wurden bereits gebrauchte Materialien wiederverwendet, auf Spenden zurückgegriffen und Naturmaterialien eingebunden. Angebaut wurden Kräuter, Salat, Kohlrabi, Brokkoli, Gurken, Bohnen, Erbsen, Kapuzinerkresse, Rote Beete, Pflücksalat und vieles mehr. Auch ein sogenanntes Milpa-Beet solle auf dem Gelände entstehen. Es handelt sich um eine Kombination von Mais, Bohnen und Kürbis. Diese drei Pflanzen bilden eine optimale Symbiose und werden daher auch als „Drei Schwestern“ bezeichnet. Die Maispflanze ist dabei die Rankhilfe für die Bohnen, die im Gegenzug Stickstoff liefern. Der Kürbis als Bodendecker ist Schattenspendender und hält die Feuchtigkeit im Beet. Das Wort „Milpa“ stammt üb-

rigens aus der indigenen südamerikanischen Sprache. Von den Maya stammt auch das Pflanzsystem und wird dort seit vielen Jahrhunderten betrieben.

Unterstützung durch Gartenbaulehrbetrieb

Damit die Beete durch entsprechende Wege gut erreichbar sind, hat man sich Hilfe von außen geholt. Schon seit geraumer Zeit arbeitet man eng mit dem Gartenbaulehrbetrieb des BLWG e.V. Burgberg (bei Frontenhausen) zusammen. Die Lehrlinge der Einrichtung waren zusammen mit Christoph Streicher und Vinzenz Frank aktiv, um ihr Können im Bereich Garten- und Landschaftsbau einzubringen. Aus Rasengittersteinen haben sie rund 15 Meter Gehweg gefertigt. Vom Ausgraben bis hin zum Unterbau, Pflastern und Ansäen – im Miteinander der beiden Einrichtungen ist es zu einem gelungenen Ganzen geworden. „Alltagskompetenzen“ sind dabei vermittelt worden. Zugleich erfuhren die Schüler, welche Möglichkeiten sie im Bereich der Berufsausbildung haben. Der Gartenbaulehrbetrieb ermöglicht es Menschen, die am ersten Arbeitsmarkt nicht Fuß fassen können, eine Ausbildung in drei Bereichen. Zum Fachwerker im Bereich Zierpflanzengärtner, Gemüsegärt-

ner oder im Garten- und Landschaftsbau wird ausgebildet. Menschen mit Hör- oder Sprachbeeinträchtigung oder mit Lernbehinderung haben hier die Möglichkeit, im Rahmen einer dreijährigen Ausbildung, Fuß zu fassen. Dies werde auch entsprechend gefördert. Ein Schulpraktikum ist unverbindlich möglich und Interessierte gerne willkommen. Die Zusammenarbeit beider Schulen sei dabei eine „Win-Win-Situation“ und solle fortgeführt werden.

Termine und Planungen

Am verkaufsoffenen Sonntag, 30. April, ist die Herzog-Georg-Schule mit einem Stand in der Fischerei vertreten. Dort werden frische Pflänzchen, selbst gemachtes Bärlauch-Pesto und selbst gepresster Apfelsaft, Kresseschalen und Mikrogreens angeboten, um Mittel für den nächsten „Projektschritt“ zu generieren. Außerdem freut man sich über Spenden, auch in materieller Form. Denn Dinge, wie Schubkarre, Schaufel, Harke und Co. oder auch verschiedenste Baumaterialien werden noch gebraucht. Unterstützer dürfen sich gerne unter mail@herzog-georg-schule.de direkt an die Verantwortlichen richten. Das Projekt soll weiter wachsen und sprießen, so wie die Pflänzchen in den Beeten.

IMPRESSUM

Herausgeber:

BLWG – Fachverband für Menschen mit Hör- und Sprachbehinderung e.V.
Haydnstraße 12
80336 München
Tel.: 0 89/54 42 61-10
Fax: 0 89/54 42 61-16
E-Mail: geschaeftsstelle@blwg.de
Internet: www.blwg.de

Layout und Gestaltung:

Saskia Kölliker Grafik
www.koelliker-grafik.de

Druck und Herstellung:

www.wir-machen-druck.de

Auflage:

500 Stück

Erscheinungsdatum:

Das BLWG-Bladl erscheint jährlich zweimal.

Redaktionsschluss 2/2023:

27.10.2023

KONTAKTDATEN DES BR:

Betriebsrat

Vorsitzender: Julian Kögl
Stelllv. Vorsitzende: Nadine Strahl
Anschrift:
Betriebsrat, BLWG e.V.,
Rottmoos 4, 83512 Wasserburg
E-Mail: blwg-betriebsrat@gmx.de
Tel.: 0151 46213274
Fax: 08071/1047095

KUNST-AG

Seit Ende letzten Jahres findet bei uns ein bis zwei Mal im Monat eine Kunst-AG statt. Jeder Bewohner/Jede Bewohnerin kann Ideen einbringen. Die AG soll ein Raum sein, in welchem die Jugendlichen ohne Druck ihrer Kreativität freien Lauf lassen können. Daher wird es den Jugendlichen grundsätzlich selbst überlassen, wie sie sich diese Stunde gestalten wollen. Neben Stunden des freien Malens, werden aber in der Regel konkrete Aktivitäten oder Themen angeboten, wie beispielsweise weihnachtliches Basteln von Windlichtern oder das Gießen von Epoxidharz.



DAS WOHNHEIM RADELT UM DIE WETTE!

Was tun, wenn das Wetter draußen schmuddelig und kalt ist aber man dennoch einen Fahrradwettbewerb austragen möchte? Richtig man startet ein virtuelles Fahrradrennen auf der interaktiven Trainingsrolle.

Das Jugendwohnheim hat in diesem Jahr den ersten Indoor-Cycling Wettbewerb unter dem Motto „Schlag den Herrn Wosnitza auf dem Fahrrad“ gestartet.

Fünfzehn junge Damen und Herren stellten sich der Herausforderung Bestzeiten auf einer 2 Kilometer langen virtuellen Strecke zurück zu legen. Mit Hilfe eines smarten Rollentrainers und einem eingespannten Rennrad konnte jede/r Teilnehmer/in, in Echtzeit simuliert, alles geben. Mit weichen Knien und 200er Puls kamen dabei alle ziemlich schnell ins Schwitzen. Jede/r gab sein bestes um seine persönliche Bestzeit zu fahren. Die Tagesbestzeit von Herrn Wosnitza konnte an diesem Abend nicht geschlagen, dennoch gab es für die Fahrerinnen und Fahrer einiges an Preise. Die Erstplatzierten erhielten den Wohnheimpokal, Gutscheine und Snacks für alle nach der großen Anstrengung.

Für diesen Sommer sind zudem noch einige Radelausflüge im Wohnheim geplant, die Dank der umfangreichen Fahrradspenden der Münchner Polizei auch mit ordentlich Teilnehmer geplant werden können.

Für alle Interessierten hier noch ein Link zum Indoor-Radeln:



HALLO AN ALLE!

Mein Name ist Francesca Paoletta. Ich arbeite seit Oktober 2022 im Jugendwohnheim Nymphenburg als Sozialpädagogin. Meine Wurzeln liegen im griabigen Bayern, ebenso wie in der bellissima Toscana. Aufgewachsen bin ich bilingual und bikulturell zwischen dem ländlichen Haag in Oberbayern und einer italienischen Großstadt in der Nähe von Florenz.

Studiert habe ich im schönen, lebendigen Regensburg, wo ich an der Ostbayerischen Technischen Hochschule meinen Bachelor in Sozialer Arbeit absolviert und die Stadt mit ihren vielen Möglichkeiten erlebt und genossen habe. Während meines Studiums war ich fest davon überzeugt meinen Berufseinstieg im Migrationsbereich zu machen. Meine Praktika vor und während des Bachelors habe ich ebenfalls vorwiegend in Jugendwohngruppen mit UMFs gemacht.

Als ich dann angefangen habe konkret nach Arbeitsstellen zu suchen, hat die Stellenanzeige des Jugendwohnheims Nymphenburg direkt mein Interesse geweckt. Die Arbeit mit Schwerhörigen und Gehörlosen ebenso wie die Gebärdensprache waren für mich bis dato absolutes Neuland. Ich bin sehr froh, im Jugendwohnheim meinen Berufseinstieg machen zu können, da ich die Arbeit sehr spannend finde und ich jetzt Teil eines absolut unterstützenden, tollen Teams sein darf.

